



## Wettermuseum e.V. Lindenberg

**96-Stunden-Aktion** mit dem rbb (20. – 23.3.07) zur Instandsetzung der **Ballonhalle II** an der Herzberger Straße war ein voller Erfolg. Unser erstes eigenes Museumsgebäude ist seiner Inbetriebnahme ein großes Stück näher gekommen. Mit Sach-, Geld- und Arbeitsspenden ist es gelungen, die Beplankung der Seitenwände teilweise und die des großen Tores vollständig zu erneuern. Außerdem hat die Halle einen neuen Holzfußboden erhalten.

Da auch die Dachdeckerarbeiten inzwischen abgeschlossen sind und auch eine neue Blitzschutzanlage installiert wurde, konnte vor wenigen Tagen das Gerüst entfernt werden. Damit aus dem „Rohbau“ aber das vorgesehene **Drachenturm** werden kann, sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich. Es fehlt an den Inhalten, aber selbst noch am Stromanschluss.

Zur Konzeption einer Ausstellung in der Ballonhalle ist die Beratung auch mit den externen Beteiligten angelaufen (z. B. mit den Herren Schmidt und Diem gab es mehrere Treffen mit Vertretern des Vorstandes). Wir bedanken uns bereits jetzt für die zugesagte Unterstützung in Teilbereichen.

Zuvor ist aber selbst der Fußboden noch zu behandeln und sind die Seitenwände innen von der grünen Farbe zu befreien. Alle Mitglieder und Freunde des Wettermuseums sind aufgerufen, sich an den weiteren Arbeiten zu beteiligen oder diese zu unterstützen, denn ohne solche Beteiligung dauert es noch sehr lange, bis dort mehr angesehen werden kann, als allein das denkmalgeschützte Gebäude!

Bitte melden Sie Ihre möglichen Termine im Koordinierungsbüro bei Gabi Weitzel an, damit von dort entsprechende Koordinierungsabsprachen getroffen werden können.

**Öffnungszeiten vereinbart:** Der Vorstand des Wettermuseum e. V. hat beschlossen, die Ausstellung im bisherige Flachbau hinter der Schule und die Ballonhalle II in den Monaten Mai bis Oktober von Sonntags bis Mittwochs in der Zeit von 10:00 bis 16:00 Uhr geöffnet zu halten. Besichtigungen außerhalb dieser Termine sind nach Vereinbarung möglich. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 2,- € und für Kinder 1,- €. Führungen sind ebenfalls nach Vereinbarung möglich. An einem schriftlichen Ausstellungsführer wird im Moment intensiv gearbeitet. Ermöglicht wird beides durch die Einstellung eines Mitarbeiters auf ABM-Basis seit dem 12.3.2007 (gefördert für ein Jahr).

Unterstützung bei der Erarbeitung eines **Marketing-Konzeptes** für unsere Museumsvision wurde mit der Junior-Professur für Kultur-Management an der Frankfurter Universität Viadrina bereits im Winter vereinbart. Jüngst gab es ein weiteres Treffen mit den Studenten des Masterstudiums, die dieses Thema gemeinsam bearbeiten.

Unterstützung wurde dem Wettermuseum auch vom **Deutschen Wetterdienst (DWD)** zugesagt. So hat die Bibliothek in Offenbach Leihgaben für Sonderausstellungen angeboten und die Überlassung mehrfach vorhandener Literatur in Aussicht gestellt. Weitere konkrete Vereinbarungen wurden mit dem Meteorologischen Observatorium Lindenberg / Richard-Aßmann-Observatorium getroffen. Sie schließen u. a. Leihgaben historischer oder nicht mehr in Gebrauch befindlicher Geräte für die Ausstellungen des Wettermuseums, die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen (im Vortragssaal des Observatoriums) und Möglichkeiten zur Besichtigung der historisch bedeutsamen Bauwerke auf dem

Observatoriumsgelände (Ballonhalle, Windenhaus) im Rahmen von Führungen durch das Wettermuseum ein.

In Bezug auf weitere externe, auch politische Unterstützung hilfreich war ein **Gespräch mit Herrn Staatssekretär Hennerkes** im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, zu dessen Geschäftsbereich auch der DWD gehört. Dieses durch den Bundestagsabgeordneten Jörg Vogelsänger initiierte Gespräch hat am 13.03.2007 stattgefunden.

Ob es zu einer Nutzung des leer stehenden **Schulgebäudes** für unsere Museums-Abteilungen kommen kann, ist nach wie vor ungewiss. Die Kreisverwaltung möchte möglichst viele der laufenden Kosten einschließlich der Instandhaltung dem Verein überlassen. Da es aber bisher keinerlei laufende Grundfinanzierung der Museums-Aktivitäten gibt, kann eine solche Finanzierungsvereinbarung vom Verein nicht übernommen werden. Als Alternative für Archivräume und Schülerlabor-Werkstätten könnte möglicherweise im Herbst der weitgehend leer stehende Flachbau an der Herzberger Str. (ehemalige Radiosonden-Eichzentrale) erworben werden. Dadurch würde an diesem Standort eine Konzentration der Räumlichkeiten möglich.

Der Vorstand hat sich in erweiterter Runde am 3./4. März in Herzberg, Gasthof Klimke, zu einer Klausurtagung getroffen und über ein **Entwicklungskonzept** für die Museums-Aktivitäten beraten. Die Ergebnisse sind in einen Konzeptentwurf umgearbeitet worden, der zur Zeit in der Überarbeitung ist. Das Konzept soll einerseits in der Außendarstellung gegenüber möglichen Geldgebern helfen, unsere Absichten zu verdeutlichen. Es soll aber auch als Grundlage eines **Museums-Handbuchs** dienen und in bebildeter Form als Produkt des Wettermuseums verkauft werden. Festgeschrieben wurde, dass in der ersten Entwicklungsstufe des Museums vor allem die Geschichte des Lindenberger Observatoriums im Mittelpunkt stehen soll. Daneben sind allerdings bereits zahlreiche Bildungsveranstaltungen mit Schülergruppen durchgeführt worden, die ja satzungsgemäß ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Tätigkeit des Wettermuseums sind.

Immer mittwochs trifft sich die Arbeitsgemeinschaft **Wetterteufel** in den Museumsräumen, mit der Grundschule Lindenberg wurde eine Kooperation vereinbart.

In **Bad Saarow** hat sich eine **Schülergruppe** gebildet, die zum Lebenswerk des früheren Observatoriums-Mitarbeiters, Otto Tetens, Nachforschungen anstellt. Otto Tetens hat am Anfang des 20. Jahrhunderts in der damaligen deutschen Kolonie, Samoa, ein Observatorium aufgebaut und betrieben. Nachfahren dieses Pioniers (Großnichte und Ehemann) sind zur Zeit dabei, das frühere Wohnhaus von Otto Tetens in Bad Saarow wieder aufzubauen. Im Besitz der Familie, die auch Mitglied unseres Vereins ist, befinden sich zahlreiche Foto-Dokumente der Tätigkeit in der Wetterstation auf Samoa. Ziel der Nachforschungen durch die Schüler ist es, ein Stück Orts- und Regionsgeschichte aufzuklären. Das Schülerprojekt wird mit einer Fördersumme von 1100 € gefördert durch die Stiftung Demokratische Jugend („**Zeitensprünge**“). In diesem Projekt arbeiten die Landesjugendringe von Brandenburg und Berlin daran, Jugendprojekte zu betreuen, in denen die Arbeit mit der Ortsgeschichte den Jugendlichen hilft, ein differenziertes und positives Bild ihrer Heimat zu entwickeln.

Die Zahl der **Mitglieder** in unserem Verein ist inzwischen auf **40** Personen gestiegen (einschließlich zweier mündlicher Zusagen). Das könnten zwar bedeutend mehr sein und insofern ist auch jedes Mitglied aufgerufen, weitere Mitglieder zu werben. Andererseits ist das Einwerben einer finanziellen Grundabsicherung im Moment noch dringlicher. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, Ideen einzubringen und Kontakte zu nutzen, damit eine solche Grundfinanzierung möglichst bald zustande kommt!

Lindenberg, Anfang Mai 2007  
Ralf Kraak und Bernd Stiller